

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 1640/19

Titel

Antrag der Fraktion SPD zur Drucksache 1581/19 - Antrag des Oberbürgermeisters zur DS 1257/19 - Grundsatzbeschluss zur Sanierung der Freibäder Möbisburg und Dreienbrunnen

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stellungnahme

Zur mit o.g. Änderungs-/Ergänzungsantrag vorgenommenen Neufassung des Beschlusspunktes 4:

Die Stadtverwaltung Erfurt wird beauftragt, das Szenario 4 bezüglich einer haushalterischen Umsetzung zu prüfen. Des Weiteren sind mit dem Land Thüringen und der Messe Erfurt GmbH Gespräche zu führen, in wie weit die Möglichkeit besteht, in der geplanten vierten Messehalle mit der Option einer Profi-Ballsportnutzung auch eine ligataugliche Eishockeyhalle zu integrieren.

wird seitens der Werkleitung des ESB wie folgt Stellung genommen:

Zu "haushalterische Umsetzung":

Wie bereits in der Diskussion um die Ursprungsdrucksache 1257/19 ausgeführt, ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt begrenzt. Demnach kann die Stadt finanziell nicht alle Investitionsvorhaben bedienen, die theoretisch denkbar sind. Vielmehr bedarf es dazu einer Prioritätensetzung, wieviel Geld für einzelne Vorhaben bereitgestellt werden kann und soll. Dies gilt umso mehr unter Beachtung des Umstandes, dass eine Refinanzierung der Investitionen durch Nutzungsentgelte nicht erfolgen wird.

Es steht zweifelsfrei außer Frage, dass eine Neubaulösung diverse Aspekte nach heutigem Stand der Technik beurteilen würde und insofern insbesondere energetisch, brandschutztechnisch und bauordnungsrechtlich sowie hinsichtlich der Nutzungsqualität unzweifelhaft Vorteile mit sich bringt, zumal die "Kartoffelhalle" selbst zum Zeitpunkt der Errichtung eben nicht als Wettkampfstätte für Eissport konzipiert war.

Dem gegenüber stehen jedoch – selbst bei Unterstellung einer 60%-igen Förderung durch das Land – Mehrbelastungen für die Landeshauptstadt Erfurt von fast 3 Mio. EUR gegenüber dem Szenario 3.

Demzufolge obliegt es dem Stadtrat im Rahmen des Haushaltsbeschlusses zu entscheiden, welche Maßnahmen realisiert werden und welche nicht.

Zu "Gespräche mit der Messe":

Wie andere Veranstaltungsstätten zeigen (z. B. Mercedes-Benz-Arena Berlin), ist die Kombination von Ballsport und Eishockey in einer Halle technisch möglich. Jedoch steht auch hier an erster Stelle die Frage, ob der Bauherr für das Vorhaben entsprechend seiner beabsichtigten Nutzungen sich eine solche Option überhaupt vorstellen kann und inwieweit diese finanzierbar ist. In der

Folge wird die Messe – sofern dies für die Geschäftsführung der Messe überhaupt in Betracht kommt - zweifelsfrei die nochmals steigenden Anforderungen und damit Kosten für diese Halle auf denjenigen umlegen wollen, der derartige Wünsche hegt.

Der EHC als einziger Erfurter Verein der Oberliga-Eishockey spielt und dementsprechend potentieller Nutzer einer solchen Lösung wäre, hat diese Variante aus logistischen und finanziellen Gründen für sich bereits abgelehnt.

Somit ist fraglich, ob die Landeshauptstadt Erfurt eine solche Überlegung weiterverfolgen sollte, zumal die (hohen) Mieten für das Objekt, wie bereits dargelegt, von der Stadt getragen werden müssten.

Sofern der Stadtrat einen solchen Beschluss fasst, wird der Oberbürgermeister mit dem Geschäftsführer der Messe entsprechende Gespräche aufnehmen.

Anlagen

gez. Batschkus/Cizek
Unterschrift Werkleitung

28.08.2019
Datum